

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 30 J., Monatsabonnements nach Verhältnis. Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 30.

Nagold, Mittwoch den 23. Februar

1898.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für den Monat März

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend die Musterung der Militärpflichtigen im Jahre 1898.

Unter Bezugnahme auf die im Gesellschafter Nr. 15 erfolgte vorläufige Veröffentlichung des Reiseplans der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Nagold ergeht die nachstehende weitere Bekanntmachung:

Es findet statt:

- 1) am Dienstag den 8. März, von vorm. 8¹/₂ Uhr an, die Musterung in Wildberg.
- 2) am Mittwoch den 9. März, vorm. 8 Uhr, die Musterung in Altensteig.
- 3) am Donnerstag den 10. März, vorm. 8 Uhr, die Musterung in Nagold.
- 4) am Freitag d. 11. März, vorm. 7 Uhr, die Losung in Nagold.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammrollen nicht durchgeführte Militärpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26, vergl. mit § 62 Bff. 3 der W.-O. vom 22. Nov. 1888 im hi. fügen Bezirk gestellungspflichtig und von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angeordneten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62 und § 66 Bff. 3 der W.-O.) aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reinewaschem Körper, gründlich gereinigten Ohren und frischem Leibweizengürtel zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß das Erscheinen in unreinlichem oder betrunkenem Zustand und die Verübung von Unfug i. der Art, insbesondere Lärmen im Rathaus und dessen Umgebung, unnachlässig bestraft wird.

Zur Musterung haben je unter Führung ihrer Ortsvorsteher, welche die Rekrutierungsstammrollen pro 1896—1898 mitzubringen haben, die Militärpflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Losungsscheinen versehen, zu erscheinen:

- 1) Am Dienstag den 8. März im Musterungsort in Wildberg:
Vormittags 8 Uhr: die Pflichtigen von Wildberg, Effringen, Ewningen;
vorm. 9 Uhr: diejenigen von Gältslingen, Mindersbach, Pfondorf, Rothfelden;
vorm. 9¹/₂ Uhr: diejenigen von Schönbrown, Sulz und Wenden;

- 2) am Mittwoch den 9. März in Altensteig:
vorm. 7¹/₂ Uhr: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und Dorf;
vorm. 8¹/₂ Uhr: diejenigen von Beihingen, Berned, Beuren, Böfingen, Ebershardt;
vorm. 9 Uhr: diejenigen von Egenhausen, Enzthal, Etmannweiler, Fänsbronn;
vorm. 9¹/₂ Uhr: diejenigen von Gurrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg;
vorm. 10 Uhr: diejenigen von Walddorf und Warth.

- 3) Am Donnerstag den 10. März in Nagold:
vorm. 7¹/₂ Uhr: die Pflichtigen von Nagold;
vorm. 9 Uhr: diejenigen von Ebhausen und Haiterbach;
vorm. 10 Uhr: diejenigen von Helshausen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Rohrdorf;
vorm. 10¹/₂ Uhr: diejenigen von Schietingen, Oberthalheim und Unterthalheim.

Dabei wird noch bemerkt:

- a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Bestellung entbunden.
- b) In Beziehung auf Zurückstellungs-gesuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 22) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und § 32 der Wehrordnung speziell bezeichnen und daß diesfällige Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefüllt werden müssen, spätestens im Musterungstermin, wünschlich aber vorher, einzureichen sind.

Die Beschlußfassung über die Reklamationen seitens der verlästerten Ersatzkommission erfolgt heuer am Losungstag in Nagold Freitag den 11. März.

Sofern sich die Reklamationsgesuche auf die Arbeits- oder Aufichtsunfähigkeit von Angehörigen der Militärpflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hinlänglich geworden sind, haben die betr. Angehörigen der Reklamierten und diese selbst am Losungstag

Freitag den 11. März, morgens 8 Uhr, in Nagold vor der Ersatzkommission zu erscheinen.

- c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensttritt melden.
- d) Schulanislandidaten und Lehrgeliffen haben ihre Prüfungsgenüsse im Musterungstermin vorzulegen.
- e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiesfür zu stellen.
- f) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Gemütskranke, Blödsinnige und Krüppel dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Bestellung befreit werden. (W.-O. § 62, Bff. 4.)

Die Losziehung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse 1878, einschließlich solcher älteren Pflichtigen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Freitag den 11. März d. J. auf dem Rathaus in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung morgens 7 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

- a) Der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen. Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.
- b) Von der Losung sind ausgeschlossen die zum einjährig-freiwilligen-Dienst Berechtigten, die von den Truppen-(Marine-)Teilen angenommenen Freiwilligen, die vorweg einzustellenden und die dauernd Unwürdigen (§ 31 des Strafgesetzbuchs).

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, unverweilt zu eröffnen und die Eröffnungsurkunden unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 1. März vorzulegen. Von den später noch zur Anmeldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmelde-anzeige auch eine Eröffnungsbescheinigung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Losungsschein einzufenden.

Den 22. Februar 1898.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Ritter.

„1848“.

Bedeutungsvolle historische Gedenktage sind herausgezogen. Am kommenden 24. Februar vollendet sich ein halbes Jahrhundert seit dem Ausbruch der französischen Revolution, welche den Thron des „Bürgerkönigs“ Ludwig Philipp wie mit elementarer Gewalt hinwegfegte und zur Errichtung der zweiten Republik führte. Dies Ereignis aber leitete das „Sturm- und Drangjahr“ ein, zu dem sich das Jahr 1848 gefaltete sollte, denn die Einführung der zweiten Republik in Frankreich gab den Anstoß zu jener gewaltigen Bewegung, welche halb Europa bis zu den Grenzen des Czarenreiches durchzitterte und einschneidende politische Folgen zeitigte. Gewiß hatte schon der Pariser Bastillensturm des Jahres 1789 eine neue große Epoche in der Geschichte Europas eröffnet, demnach ist der Unterschied zwischen den franz. Revolutionen von 1789 u. von 1848 bemerkenswerter genug. Denn damals blieb das revolutionäre Frankreich allein im Gegensatz zu dem übrigen Europa, die Wogen der Pariser Februar-Revolution aber fanden ihren brausenden Widerhall durch die revolutionären Unruhen, welche teils noch im Laufe des Jahres 1848, teils im nächstfolgenden Jahre in Deutschland und in Oesterreich, in Ungarn, Polen und in Italien ausbrachen, und die nicht nur politische Systeme umstürzten, wie z. B. das berüchtigte Metternich'sche Regime in Oesterreich, sondern auch so manche Fürstenthone und Dynastien selber schwer erschütterten. Nimmermehr jedoch hätte der Funke der französischen Februar-Revolution so rasch im Auslande zünden können, wäre nicht daselbst allenthalben so viel politischer Zündstoff schon aufgehäuft gewesen, den die Unzufriedenheit der Völker über ihre geistige Knebelung durch die herrschenden Faktoren im Staate und über die Verhinderung jedes wahren Fortschrittes in der politischen Entwicklung der einzelnen Nationen erzeugt hatte. Dieser

Unwille über das herrschende drückende reaktionäre System war in dem „geographischen Bericht“, der damals Deutschland hieß, ebenso vorhanden, wie in Oesterreich, in Ungarn und in dem gleich Deutschland national zerrissenen Italien, kein Wunder daher, wenn dann die siegreiche Erhebung in Frankreich ihre Wellenkreise auch über die anderen Länder zog und daselbst ebenfalls mehr oder weniger schwere revolutionäre Zuckungen hervorrief.

Speziell in unserem deutschen Vaterlande aber bildeten die blutigen Märztage in Berlin den Mittelpunkt der gährenden Bewegung von 1848, wie ja unmittelbar vorher auch die österreichische Hauptstadt ihre blutigen Märzunruhen zu verzeichnen hatte. Ihren Gipfelpunkt erreichte die Berliner Bewegung mit jenem Zusammenstoße zwischen dem Militär und den bewaffneten Volksmassen, der außer zahlreichen Verwundeten auf beiden Seiten dem Militär 18 den „Auf-rührern“ aber mehr als 200 Tote kostete. Leider war es unnütz vergossenes Blut, wie der weitere Verlauf der Dinge bezeugte, an welchem auch die blutigen Ereignisse des Jahres 1849 in Deutschland, die Straßenkämpfe in Dresden und die Aufstände in Baden und in der Pfalz, nichts mehr ändern sollten, das Sehnen im deutschen Volke nach größerer politischer Freiheit wurde schließlich auf lange hinaus wieder unterdrückt. Und dennoch hat gerade das Jahr 1848 den Untergrund zu der späteren herrlichen nationalen Entwicklung Deutschlands gelegt, das tolle Jahr war zugleich das Geburtsjahr eines deutschen nationalen Bewusstseins, das sich schon unmittelbar nach den Berliner Barrikadenkämpfen regte und welches dann in der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. die alten Wünsche nach nationaler Einigung der deutschen Stämme und nach Erneuerung der alten Kaiserherrschaft so laut erklingen ließ. Die edelsten Geister des deutschen Volkes standen damals an der Spitze dieser so mächtig aufflammenden Bewegung. Männer, wie Arndt und Uhland, Raabe, Dahlmann, Jakob Grimm, Servinus, Wilhelm Jordan und zahlreiche andere, sie waren überzeugte und begeisterte Vorkämpfer des deutschen Einheits- und Kaisergedankens, der freilich ein Jahr später mit der Ablehnung der König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen von der Frankfurter Nationalversammlung angebotenen deutschen Kaiserkrone auf Jahrzehnte hinaus so kläglich scheiterte. Wohl damals fiel ein schwerer Mehltau auf die aufgesproßten Blüten der politischen und nationalen Hoffnungen des deutschen Volkes, die Frühlingsträume des Jahres 1848 wurden durch die nachfolgende Zeit harter Reaktion in fast allen deutschen Staaten vernichtet, zum guten Teile infolge Ausschreitungen der statgehobten bewaffneten Erhebung unter ungeeigneten Führern, wie Struve, Feder, Jakob. Was aber die 48er Bewegung nicht erreichte, das brachte 22 Jahre später das unergleichliche Genie und die eiserne Thakraft eines Otto von Bismarck überraschend zustande, aus dem Schlachtendonner von 1870 stieg strahlend das Werk des neuen deutschen Kaiserreiches empor, mit ihm erfüllten sich so glanzvoll die Ideale der deutschen Patrioten von 1813 und von 1848.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Febr. 2. Beratung des Antrags Auer u. Gen. betr. das Recht der Versammlung und Vereini-gung, sowie das Recht der Koalition. In der Debatte beantragte Abg. Ribbert (fr. Bg.) Verweisung an eine Kommission; wird abgelehnt, ebenso § 1 des Antrags Auer. Singer (Soz.) zieht hierauf im Namen seiner Freunde den Rest des Antrags zurück. Hierauf begründet Abg. Müller den von ihm und Liebermann-Sonnenberg eingebrachten Antrag auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes, wonach für die Privat-versicherungs-gesellschaften die staatliche Genehmigung und Prüfung der Versicherungsbedingungen vorgeschrieben werden soll. Der Antrag wird namentlich durch die Zustände in Bremen und Hamburg hervorgerufen. Die staatliche Monopolisierung sei über kurz oder lang unausbleiblich. In der Debatte erklärte Direktor Wödlke, seit Jahren sei man im Staatsministerium des Innern mit der Ausarbeitung eines Reichsversicherungsgesetzes beschäftigt. Die Grundzüge seien im Reichsamt des Innern schon durchberaten, und es werde hoffentlich gelingen, den gesetzgebenden Körperschaften bald eine fertige Vorlage zugehen zu lassen. Abg. Gröber (Chr.) hält den Antrag nicht für ausreichend, da er nur einen Teil der Mängel treffe. Abg. Liebermann-Sonnenberg ist mit der Regierungserklärung zufrieden und zieht deshalb den Antrag zurück. Nächste Sitzung: morgen 2 Uhr. Postdampfer-Vorlage und Etat des Reichs-eisenbahnamts. Schluß abends 6 Uhr.

Berlin, 17. Febr. Die heutige Sitzung des Reichstags beschäftigte sich mit der Fortsetzung der Beratung der Postdampfer-Vorlage. Nach kurzer Beratung vertagt sich das Haus auf morgen. Tagesordnung: Militäretat.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold, 20. Febr. Bericht über eine Vollversammlung unseres landwirtsch. Bezirksvereins. Eine volle Versammlung wurde es in der That, zu welcher unser überaus rühriger Vereinsvorstand, Herr Oberamtmann Ritter, im Interesse der Förderung des Obstbaus auf heute Nachmittag ins „Waldhorn“ zu Ebhausen eingeladen hatte, um uns von dem aus dem „württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ bereits rühmlich bekannten Hrn. Garteninspektor Feld aus Hohenheim über „Obstbaumpflege u. Vertilgung von Baumschädlingen“ belehren zu lassen. Nachdem der Beherr der Versammlung zunächst in einem Obstgarten in Ebhausen an jungen und alten Bäumen gezeigt hatte, wie dieselben teilweise falsch behandelt wurden, wie man sie hätte schneiden und schon früher von Krebs, Insekten, Flechten u. Moos hätte befreien sollen, eröffnete der Vereinsvorstand im Waldhornsäle die Versammlung mit einem Dank für das zahlreiche Erscheinen u. mit der Mahnung zu fortwährender reger Teilnahme an den Bestrebungen des landw. Bezirksvereins zum Wohle der Landwirte. Herr Inspektor Feld verstand es sodann, die Versammlung stundenlang durch seinen Vortrag (eine schwierigere Leistung als das bloße Ablesen eines Manuskripts) zu fesseln, indem er dabei nicht bloß gebiegenes Wissen sondern auch die Gabe seines Humors bewanderte. Zuerst warf er einen Blick auf unsern Obstbau der Zukunft. Es müsse bei uns auf diesem Gebiet mehr geschehen als bisher. Wir machen zwar in Württemberg keine Rückschritte, aber auch nicht solche Fortschritte, um der ausländischen Konkurrenz gewachsen zu bleiben. Es fehle doch noch an vielen Orten an der richtigen Obstbaumpflege, ganz besonders aber in unserer Gegend noch an dem doch als rentabel bewährten Spalterobstbau, wie man ihn häufiger im Unterland aber auch schon im Oberland, z. B. in Sulgau an den Bänden von Häusern und Scheunen, u. auch in sonst rauher Lage, mit besten Erfolgen aufreife. Es müssen ja keine Zwergbäume sein; man könne schon an Halbhochstämmen, deren Kräfte man an der Hauswand hinleite, reich Ernte erzielen. Wichtig sei es, nur Bäume von richtiger für Lage u. Boden passender Sorte u. kräftig frohwüchsig zu setzen, die man selbst erzogen habe oder aus Baumschulen von zuverlässigen Gärtnern kaufe, also nicht von Pflanzern, wie denn auch jetzt mit Recht das Hausieren (mit ja doch meist geringwertigen oder vertrockneten jungen Obstbäumen) durch ein Reichsgesetz bei Strafe verboten sei. In nächstem schweren Boden sehe man die jungen Bäume im Frühjahr, aber in schon im Spätherbst zugewandte Löcher, sonst besser im Spätherbst. Das Sechloch mache man womöglich 75 cm tief und etwa doppelt so breit und fülle es nicht mit dem ausgegrabenen Rohboden sondern mit Kompost oder doch humoser Erde aus, um möglichst viele Saugwurzeln möglichst rasch heroorzurufen. Vor dem Einsetzen lasse man die Baumkrone in dem Maße, als man auch verlehre oder zu lange oder zu sperrige Wurzeln abschneiden müsse. Im 2. Jahre nach der Pflanzung müsse dann ein richtiger Kronenschnitt folgen, über welchen die Direktoren der Obstbauschulen in Hannover, Geisenheim u. Hohenheim verschiedener Ansicht seien. Nach seiner, des Redners, Ueberzeugung u. Erfahrung müsse man, zumal bei den Kernobstbäumen stets einen kräftigen Mitteltrieb erhalten, um eine pyramidale Krone herzustellen, während in Norddeutschland der sogenannte „Kesselschnitt“ vorherrsche, wo eben infolge des fast ausschließlich gärtnerischen Betriebs fast alle Jahre an den Obstbäumen geschnitten werde. Für Steinobstbäume empfehle sich eine Verjüngung schon nach 12 Jahren durch allmähliche Wegnahme der alten Krone, während Herr Kameralverwalter Schmidt von Altensteig die Verjüngung verschärkte, d. h. nach seinen langjährigen Wahrnehmungen durch Kesselschnitt 30. bis 40jährige Steinobstbäume sich erziehen lassen, die dann wohl gerade in Folge des Kesselschnitts besonders reichliche Ernte liefern, wobei sich die Früchte dann auch bequemer pflücken lassen. Auf eine Anfrage des Hrn. Schulheeres Haug von Nagold, der nachher auch noch über interessante eigene Beobachtungen von Insektenschaden berichtete, ging der Redner auf die Krebskrankheit über. Es gebe verschiedene Arten u. Stärkegrade von Krebs, u. auch verschiedene Ursachen: abnorme Saftbildung, Verletzungen, Insektenschaden, Frostschaden, unpassender Boden usw. Man könne nur Angesichts des betreffenden krebdkranken Baums darüber schlichtig werden, ob man ihn noch durch kräftiges Ausschneiden der Krebswunde u. Bestreichen mit richtiger Baumsalbe retten könne oder preisgeben müsse. Jedenfalls dürfe man von einem krebdkranken Baum keine Delkreise benützen. Vorbeugungsmittel gegen Krebs seien jedenfalls, daß man den jungen Baum nicht wieder in das ausgemergelte Loch setze, wo der alte Baum stand, u. daß man vor dem Setzen den Untergrund richtig u. reichlich dünge. Aber auch später müsse man die Obstbäume in der Dungkraft erhalten. Man dünge aber nicht bloß mit Gülle oder Latrine, die vor allem mehr nur Stickstoff liefere, sondern auch mit Thomasmehl (Phosphorsäure) u. Kali oder wenigstens mit Holzasche, aber nicht um den Stamm herum, sondern im Umkreis des Kronentraufs durch tiefes Ausstechen von 10 bis 20 Löchern, in welche man die genannten Düngersorten einstreue. Man dünge, so oft man nachloß im Holztrieb oder im Blühen u. Fruchttreiben bemerke, u. zwar nach dem Abschluß der Verholzung im Spätherbst, oder spätestens im Frühjahr, aber dann wieder zwischen Heuet u. Ernte, wodurch sich nicht bloß die schon vorhandenen Früchte sondern zugleich auch die Blütenknospen fürs nächste Jahr besser ausbilden. Treibe ein Baum zu stark ins Holz, so dünge man ihn bloß mit Thomasmehl u. Kali oder Holzasche, treibe er dagegen zu viele Blütenknospen u. zu wenig Holz u. Laub, so müsse man ihn mit Gülle, Latrine oder Chilisalpeter nachhelfen.

Durch die Düngung werde der Baum nicht bloß fruchtbarer sondern auch widerstandsfähiger. Sehr wichtig sei aber das Abkratzen zumal an den älteren Bäumen von abgestorbener Rinde, Moos, Flechten etc., aber nicht bloß am Stamm, sondern auch in den Gabeln zwischen Stamm u. Ästen u. an sämtlichen stärkeren Ästen, sowie das gegen Sonnenhitze, Frost u. Insekten schützende Anstreichen mit der sogenannten „Kalkmilch“ (oder nicht mit Kalk u. d. Milch, wie im Stuttgarter „Neuen Tagblatt“ zu lesen war!) d. h. mit einer Mischung, bestehend aus 1 Kilo frisch abgelöschtem Kalk, 1 Kilo Lehm, 1 Liter Blut oder $\frac{1}{2}$ Pfund Rußfäule u. 10 Liter Wasser. Für das Segen der Bäume gelte die wichtige Regel: sie jedenfalls nicht tiefer, sondern etwas höher zu setzen, als sie vorher im Boden standen. Dies sei an den sonst vorzüglichsten „zehn Grundregeln“ des württemb. Obstbauvereins zu berichtigen, die man übrigens nach der Ansicht des Einsenders nicht bloß in den Rathäusern, sondern auch in allen von den Durchschnitts-Süddeutschen lieber aufgesuchten Wirtshäusern aufhängen sollte. (Schluß folgt.)

* Nagold, 21. Febr. (Eingef.) Im Anschluß an den Art. in Nr. 27 „Eine neue Erfindung in der Beleuchtungswesen“ wird uns heute folgendes berichtet: Dem Erfinder des Glühbirnen, Dr. Auer von Weisbach, ist es nach dem Elektrotechn. Anzeiger gelungen, einen neuen Glühkörper für die elektrischen Lampen zu erfinden, durch welchen die Leuchtkraft derart erhöht wird, daß jede mit diesem Glühkörper versehene Lampe gleiche Leuchtkraft haben werde, wie jetzt mehrere Glühlampen und daß damit außerdem noch ein elektrischer Strom gespart werde. Ebenso berichtet die Zeit. Ztg.: „In Göttingen kassiert das Gerücht, Herrn Prof. Kernst sei seine neue Glühlichterfindung um 5 Millionen Mark von Siemens und Halske abgekauft worden. Die Angelegenheit ist aber noch nicht zum Abschluß gekommen und die Verhandlungen schweben noch. Da die Erfindung bereits auf dem Patentamt angemeldet ist, darf man wohl den Schreier von dem neuen Glühkörper etwas lästern. Es ist ein etwa 3 Centimeter langer und $\frac{1}{2}$ Centimeter dicker Körper, der durch den elektr. Strom an der Luft zum Glühen gebracht wird und eines luftleeren Raumes (Glasbirne) nicht bedarf. Das Licht braucht nur $\frac{1}{4}$ der bisherigen Kraft und Kosten. In 14 Tagen wird Prof. Kernst einen Vortrag über seine Erfindung vor Fachleuten in Berlin halten.“ Mit diesen neuen Erfindungen ausgerüstet wird das elektrische Licht bei seinen übrigen Annehmlichkeiten und Vorzügen jede andere Beleuchtungsart weit in den Schatten stellen.

* Nagold, 22. Febr. Was die bekannten Redaktions-Ratienläser nicht beachten — nämlich den von ihnen längst angekündigten Frühling, sollen wohl jetzt die Staren bringen, denn sie zeigen sich seit heute schon in der Stadt. So gerne wir sie willkommen heißen, so bedauerlich wäre es, wenn sie sich von der milden Bitterung nur anlocken ließen, um durch nachfolgenden Witterungsumschlag in Kälte und Frost wieder abziehen zu müssen.

Rohrdorf, 22. Febr. Der gestrige Besuch der Ausschußmitglieder des Nagolder Gewerbevereins hat uns recht erfreut. Nachdem die Herren, denen sich weitere Vereinsmitglieder und Freunde von hier und Ebhausen angeschlossen hatten, das Koch- und Reichert'sche Fabrikwesen eingehend besichtigt und zur Verdauung des Gesehenen einen kräftigen Imbiß im „Ochsen“ eingenommen hatten, wobei dem liebenswürdigen Fabrikherrn für seine freundliche Einladung der gebührende Dank oblag, und sein und seiner Familie Wohlergehen, sowie das Blühen und Gedeihen des Geschäfts mit einem thätigen Schluß bekräftigt wurde, ging es in den „Adler“ wo eine stattliche Versammlung sich eingefunden hatte, um der angekündigten Besprechung des neuen Handwerkergesetzes anzuhören. In einstudigem Vortrag wurde das ganze Gesetz und seine Bedeutung für den Handwerkerstand klar erläutert. Noch manches belehrende und ermunternde Wort wurde gesprochen, und uns ein überaus anregender, lehrreicher Abend bereitet. Wir hoffen, daß uns die Nagolder mit einem Besuch recht bald wieder erfreuen.

Cannstatt, 19. Febr. Aufsehen erregt die Kontrovers-eröffnung gegen den als flüchtig bezeichneten Goldwarenhändler Karl Holl, der als „Fabrikant“ die Spalten der illustrierten Zeitungen mit seinen Anzeigen füllte, bis die Berichte ihm diese Bezeichnung unter Strafoerfüllung untersagten. Der jetzt flüchtige läßt neben 4 Kindern aus zwei Ehen eine Braut und einen betagten Vater hier zurück, der nun schon den zweiten Sohn auf gleiche Weise scheiden sehen mußte. (St. A.)

Der Ausschuß des Vereins württembergischer Körperchastbeamten will sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Abänderung der Vorschriften über die Kauttionen der Körperchastbedienten beschäftigen. Die gegenwärtigen Bestimmungen darüber sind nahezu 70 Jahre in Geltung und den heutigen Verhältnissen und Umloerhältnissen nicht mehr entsprechend. Man will die Bestimmungen nach festen Säzen, jedoch mit Abstufungen nach Gemeindeklassen reguliert wissen.

Berlin, 21. Febr. Die Morgenblätter melden: General-Lonjul Hermann Gilka, Mitbesitzer der bekannten Spritfabrik und Großdestillation J. A. Gilka, ist gestern gestorben.

Anstalt.

Wien, 21. Febr. In Udino, Gradis und Cividale wurde gestern früh ein heftiges Erdbeben wahrgenommen. In letztgenannter Stadt wurden viele Häuser beschädigt.

Saibach, 21. Febr. Hier erneuerten sich die Demonstrationen gegen deutsche Studenten. Es kam zu ersten Strohkrawallen, sodas die Gendarmerie die städtische Polizei unterstützen mußte, um die Ruhe wieder herzustellen.

Im deutschen Kasino wurden die Fenster eingeworfen und mehrere deutsche Studenten vom Pöbel arg zugerichtet.

London, 20. Febr. Die „Times“, melden aus Hongkong von gestern: Die in Hanoni (Lonting) erscheinenden Blätter berichten, daß 7000 Mann zusammengezogen worden sind, um nach Ankauf der Flotte mit dieser gemeinsam vorzugehen. Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie stehen in Bereitschaft, um auf ein gegebenes Signal hin zu marschieren. In Mangali, einer tonkinischen Stadt sind die Truppen konfigniert.

London, 21. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Afrika: 2 französische Expeditionen rücken gegen Soloto vor, 6 Offiziere und 200 Mann seien bereits in Kanugu und Jagga auf dem halben Wege zwischen dem Nigger und der Stadt Soloto eingetroffen. Der Sultan habe an die Franzosen Befehle gesandt, 40 Meilen von der Hauptstadt anzuhalten. Der Generalagent der Nigger-Kompagnie, Wallace, hält die Streitkräfte der Kompagnie mit Munition und Proviant bereit, um dem Sultan beizustehen bei der Forderung der Räumung des englischen Gebietes durch die Franzosen; derselbe wartet jedoch noch Instruktionen ab.

London, 21. Febr. Die Morgenblätter behandeln die letzten Nachrichten aus Westafrika sehr ernst. Die „Times“ sagen, die Nachrichten von Afrika seien fast ungläublich. Aber schon vorher sei genug geschehen, um die Gefühle des britischen Volkes aufs Tiefste zu erregen. Wenn die Gefahr nicht schleunigst beseitigt werde, welche in der Erlaubnis des feindseligen Herumtreibens von bewaffneten Vanden liege, so sei ein Unheil nur zu wahrscheinlich. Die Grenze der Rücksichtnahme, welche man Frankreich in Westafrika gezeigt habe, sei erreicht.

Neuere Mitteilungen.

Ludwigsburg, 21. Febr. (Korresp.) Vorgestern wollte eine hiesige Braut sich mit ihrem Bräutigam, einem Schutzmann aus Heilbronn, trauen lassen. Alles war bereit, um dem feierlichen Akte beizuwohnen, doch der Bräutigam kam zur versprochenen Stunde nicht, um seine Braut vor den Altar zu führen. Bei der Ankunft der Bahnzüge wurde schneidig auf denselben gewartet, aber vergebens, und so sah man sich genötigt, nach Heilbronn und an seine Angehörigen zu telegraphieren, worauf zurückgemeldet wurde, daß derselbe schon seit 2 Tagen zum Zweck seiner Verheiratung beurlaubt sei und sich zu seiner Braut begeben habe. Den Angehörigen war auch nichts über den Aufenthalt des Bräutigam bekannt. Dieser ist seither spurlos verschwunden.

Esslingen, 18. Febr. Der Thäter der in der Nacht vom 5. bis 6. ds. Mts. auf dem Jägerhaus, im Dullhäuschen und in der Kirche zu St. Bernhard bei Esslingen verübte Einbrüche wurden heute von der hiesigen Polizei ermittelt. Der eine der Verbrecher ist der 31jährige Schreiner Christian Müller von hier, der andere dessen 23jähriger Bruder Heinrich Müller, gleichfalls ein Schreiner. Beide werden wegen 2 ähnlicher Einbrüche von Ulm aus verfolgt, der jüngere Bruder wurde von der hiesigen Polizei dingfest gemacht, der ältere ist noch flüchtig.

Heilbronn, 21. Febr. (Korresp.) Vorgestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr brach in dem großen Dampfsägewerk der Firma J. Harbort hier, in der Badstraße gelegen, Feuer aus, welches aber durch rasches Eingreifen von Angehörigen des Geschäftes und anderer Personen, sowie der rasch auf dem Brandplatz erschienenen Mannschaft der Weckerlinie bald wieder gelöscht werden konnte. Das Feuer entzündete in einem Sägewerk wo es natürlich durch das dort vorhandene Sägemehl und die Bretter reichliche Nahrung fand. Entstanden ist das Feuer offenbar durch Warmlaufen der Lager in dem Sägewerk. Der Schaden wird nicht besonders erheblich sein.

Der brennende Berg. Im Saarlohengebiet, unweit der preussisch-sächsischen Grenze, befindet sich der sogenannte brennende Berg, ein Hügel, in dessen Innerem ein Steinkohlenflöz vor vielen Jahren, vielleicht durch einen Blitzstrahl oder ein Hirtenfeuer, in Brand geraten ist. Die unter der Erde weiterfließende Glut, die bis jetzt aller, auch noch so energischen Löscheversuche gespottet hat, giebt sich durch aus dem Boden dringende Rauchsäulen und die hohe Bodentemperatur äußerlich zu erkennen. Der Feuerherd hat sich jetzt plötzlich einen weiteren Ausgang geschaffen, und zwar zwischen Dudweiler und Neuweller am Bergmannspfad. Die neue Ausbruchsstelle, die dicht unter einem Baume ist, stößt eine starke Rauchsäule aus. An einer alten Ausbruchsstelle am Weiler ist eine starke Duche umgestürzt. Bei näherer Besichtigung zeigte sich, daß die Wurzeln verbrannt waren.

Helsingfors, 17. Febr. Gestern nachmittag brach bei einem Schneesturm an der Ostküste des Finnischen Meerbusens plötzlich das Eis. 240 Fischer und mehrere Pferde wurden auf Eischollen in das Meer getrieben. Nach heutigen Meldungen aus Wiborg wurden 40 Fischer gerettet. Das Schicksal der übrigen 200 ist noch unbekannt.

Wiborg, 19. Febr. Die am 17. ds. Mts. von der Ostküste des Finnischen Meerbusens auf Eischollen ins Meer hinausgetriebenen Fischer sind nunmehr sämtliche gerettet worden.

Foulard-Seide 95 Pf. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 - bis 18,85 $\frac{K}{M}$ per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehen.

G. Henneberg's Seidenfabriken (s. u. l. Spalte), Zürich. Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 4. Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bekanntmachung.

Nachdem der zufolge Bekanntmachung vom 18. Januar 1896 (Gesellschaft Nr. 8) aufgelegte

Ortsbauplan

die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, wurde derselben bezüglich des südwestlichen Teils des Gewands Lemberg abgeändert und umfasst der neue Plan den untern Teil der Friedhofstraße und von derselben in südöstlicher Richtung die Grundstücke

P.-Nr. 294 295 296 297 298 318 319 317 315 313 311
3 1 u. 2 1 u. 2

sowie den Feldweg Nr. 155.

Der neue Plan liegt vom 24. ds. Mts. an

acht Tage

lang bis 3. März ds. Js. einschließlich auf dem Rathaus öffentlich auf und sind Einsprüche gegen denselben innerhalb dieser Frist zu erheben.

Den 21. Febr. 1898.

Stadtschultheisenamt:
Brodbeck.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Laubholzstangen, Beugholz u. Reisich

am Freitag den 25. Februar

im Distrikt Rillberg, Abt. Brunnenhäule:



I. 60 eichene, buchene, hagbuche und

maßholzerne Derbstangen 6—10 m lang;

II. Raummeter: 5 eichene Scheiter, 14 eichene

Prügel, 7 sonstiges Laubholz, 80 Nadel-

holzscheiter und Prügel;

III. 3000 fast durchweg hartholzene

Laubholz-Wellen, 600 Nadelholz-Wellen u. 2 Lose Schlagraum.

Bequeme Abfuhr auf der neuen Hatterbacher Thalstraße. Zusammen-

kunft nachmittags 2 Uhr bei der sogenannten Hirtenwiese (gegenüber

dem Winterbrücke) auf dieser Thalstraße.

Gemeinderat.

Wildberg.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Ludwig Reichert alt Hirschwirts Witwe

hier wird am nächsten

Donnerstag (Matthias-Freitag) den 24. ds. Mts.

von morgens 8 Uhr an in deren Behausung eine Fahrnisauktion ab-

gehalten, wobei vorkommt:

3 vollständige Betten nebst Ueberzügen, ca. 35 Pfund

flächens und hanfenes Garn, verschiedenes Küchengerät,

worunter viele Flaschen und Gläser, Schreinwerk, worunter

9 Tische, 2 Kommode, 1 Kleiderkasten, verschiedene Tröge,

1 Sopha, 30 Stück Sessel und Stühle, 3 Bettladen, Fahr-

und Wandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, etwas Fuhr-

und Reitgeschirr, worunter verschiedene Ketten, 3 Gänse,

4 Enten, 2 Hühner, ca. 15 Ztr. Futter u. allerlei Hausrat.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waisengericht:

Vorstand Rutschler.

Darlehenskassenverein Iselshausen

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dez. 1897

Aktiva.	fl.	Passiva.	fl.
Raffensbestand am 31. Dez.	957.51	Guthaben der Inhaber	
Einzahlungen bei der Aus-		laufender Rechnungen	14.48
gleichstelle	4838.83	Anlehen	43562.71
Ausstände bei Inhabern		Sparkasteneinzahlungen	590.33
laufender Rechnungen	5403.34	Geschäftsguthaben der	
Darlehen	27464.68	Mitglieder	966.10
Güterzieler	6234.66	Reservefonds	1048.49
Stückzinsen und Verfall	1564.52	Reingew. des Vorjahrs	
Wert des Mobiliars	50.—	nach Abzug d. Divid.	169.32
Sonstiges	102.08	Sonstiges	128.64
	46615.61		46480.02
Davon ab Passiva	46480.02		
ergiebt sich für heuer			
Gewinn	135.59		

Gesamtumsatz im Jahr 1897: 87,113 fl. 61 s.

Stand der Mitgliederzahl am 31. Dez. 1897: 57, eingetreten 6,

ausgetreten durch Tod 1 und Wegzug 1.

Iselshausen, den 14. Febr. 1898.

S. S.:

Vereinsvorsteher: S. Scholzer.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Oberjettingen.

Nagold.

Holzverkauf.

Am Montag den 28. Febr. d. J.,

vormittags 10

Uhr, kommen

im hiesigen Ge-

meindewald

Rehrhau, Mar-

lung Unter-

jettingen zum Verkauf:

65 Stück Eichen, meistens Wagner-

und Baueichen, dabei auch einige

große, 16 Stück Birken, 8 Stück

Kiefern, 300 Stück eichene und 140

Stück birchene Wagnerstangen und

60 Stück Eichenlärchen.

Zusammenkunft im Schlag.

Oberschwandorf.

Unterzeich-

neter verkauft

am Matthias

Freitag ein

Pferd,

schwarzbraun, 2jährig, weiß überzählig.

Mählebisther Rapp.

Kohrdorf.

50 bis 55 Ctr. sehr gute eingebrachtes

Heu u. Dehnd,

sowie etwa 5 Ctr.

Haberstroh

hat zu verkaufen.

G. Wieland.

Nagold.

Bäckerlehrlings-

Gesuch.

Einen ordentl., kräftigen Jungen,

der die Brot- und Feinbäckerei

gründlich erlernen will, nimmt in

die Lehre

Georg Hiller, Bäckermeister.

Nagold.

Laufmädchen-

Gesuch.

Ein williges, ehrliches Mädchen

findet auf 1. oder 15. März gute

Stelle bei

Frau Handelsgärtner Schuster.

Die Stiefel,

welche regelmäßig wöchentlich 1 bis

2mal mit dem bewährten „**Schuhseil**

Marke Büffelhaut“ eingefettet

werden, zeichnen sich durch große

Dauerhaftigkeit aus, sind stets weich,

wasserfest und schön schwarz. Man

achte beim Einkauf auf die bekannte

Schuhmarke

Büffelhaut,

die jeder Büchse aufgedruckt sein muß,

da viele auf Täuschung berechnete

Namen und Marken existieren.

Büchsen à 20 und 40 - zu haben bei:

Nagold:

H. Lang,

Fr. Schmid.

W. Hettler.

S. Schlotterbeck,

Sailer.

W. Manser.

Jaf. Grüniger.

Altensteig: G. W. Lang.

Ebhausen: Th. Hall.

Ernst Schütte.

Emmingen: M. G. Geigle.

Göppingen: J. G. Hummel.

Iselshausen: Schöbhammer W.

Kohrdorf: Ernst Ziegler.

Kothen: G. Wolf Wwe. 1

Wildberg: Ad. Frauer.

Waldorf: Aug. Kehler.

Wir vermitteln

Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zu 3 1/2 bis

4 1/2 %; kaufen Haus- u. Güterzieler

fortwährend u. bitten Informativ-

schelne uns einzusenden. [S.]

Koller & Beittinger,

Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Stuttgarter Geld-Lose

Preis 1 Mk.

Hauptgewinn 5000 Mk

Ziehung am 8. März 1898

sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Hohenlohe'sche Haferflocken.

Hohenlohe'sche Erbswurst.

Tapioca. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,

durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter

Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ausgesprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche

heilfame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekann-

te **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig besundenen Kräutern

mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-

organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein

beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen

verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-

dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel

meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-

wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln

vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,

Blähungen, Heißheit mit Erbrechen, die bei chronischen

(veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach

einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-

mung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaf-

losigkeit, sowie Blutansammlungen in Leber, Milz und Prostata system

(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind

beseitigt. Kräuter-Wein seht jedwede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem

Verdauungs system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl

alle unzulässigen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-

hafter Blutbildung und eines trankhaltigen Zustandes

der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung**

und **Gewichtsverminderung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **schlaflosen**

Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt

der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-**

Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den

Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-

ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und

neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold,

Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,

Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Nord, Rottenburg,

Dornstetten, Battersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**“,

3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten

Deutschlands porto- und listfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Der Kräuterwein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Ma-

lagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-

eschenssaft 150,0, Kirschlaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik.

Krautwurzel, Gusanwurzel, Kalmuswurzel ss 10,0.

Berlin W., Leipzigerstraße 91.
Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co. PATENTE

Musterschutz — Markenschutz

veell, sorgfältig, schnell, billig.

Nachsuchung & Verwertung.

An- & Verkauf von Erfindungen.

Energetische Vertretung in

Patent-Streitigkeiten.

Verlag:

Deutsche Techn. Rundschau.

Nagold.

Zu Konfirmations-
Geschenken passend
empfiehlt

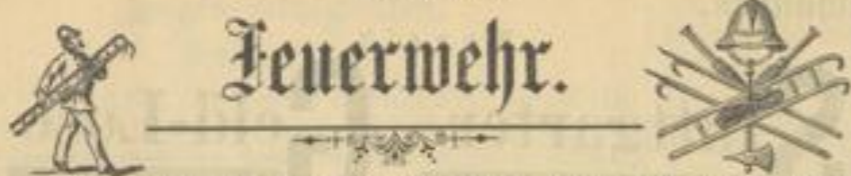
Gesang-

Bücher

in reicher Auswahl.

G. W. Zaiser.





Feuerwehr.

Am Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, Vormittags 9 Uhr, findet im Rathssaal die

Verleihung der Dienst-Ehrenzeichen und Diplome für 25. und 30jährige Dienstzeit statt, wozu, sowie zum Festzug und Gottesdienst, die Mitglieder eingeladen werden. Es darf wohl erwartet werden, daß die Beteiligung (der Feier entsprechend) recht zahlreich wird, hauptsächlich ist es Ehrensache der I. Comp. und des III. Zug der IV. Comp. vollständig zu erscheinen.

Abends 8 Uhr **gesellige Unterhaltung** im „Waldhorn“. Anzug: Uniform.
Antreten zum Festakt: Vormittags präzis 8¹/₂ Uhr beim Rathaus.
Der Commandant.

Unterjettingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 24. Febr. ds. Js. (Matthias-Feiertag) in unser Gasthaus z. „Adler“ hier freundlichst einzuladen.

Philipp Hauser, ♂ Adlertwirt. Karoline Braun, ♀ Tochter des Friedrich Braun in Freudenstadt.

Lehrlinge und Lehrlinchen gesucht.

Für eine größere Uhrketten-Fabrik, die in Nagold errichtet wird, werden Lehrlinge bei einem Wochen-Anfangslohn von M. 4.—, Lehrlinchen M. 3.— und halbjährlich 25 S Aufbesserung angenommen.

Nach beendeter Lehrzeit kann denselben häßlicher Lohn und sicherer Verdienst in Aussicht gestellt werden.

Nähere Auskunft erteilt Friedrich Luz, Schreinermeister, Nagold.

Anmeldungen werden am Sonntag mittag von 12 bis 6 Uhr abends im Gasth. z. „Bären“ entgegengenommen.

Maurer- und Steinhauer-Geschäfts-Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft wegen Ableben ihres Mannes, ihr **Maurer- und Steinhauer-Geschäft mit rotem Sand-Steinbruch.** Einem tüchtigen, energischen Mann wäre mit wenig Vermögen eine sehr günstige Gelegenheit geboten, da es nicht nötig ist, das Haus mitzuerwerben. Arbeitskräfte genügend in der Umgebung. Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden mit **G. Föhler's Wwe., Nagold.**

●● Dr. med. J. U. Hohl's ●●

Blutreinigungs-Pulver

In 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füße, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenerkrankungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1,25 in Nagold Apoth. Schmid, Herk beide Apotheken, Calw Apoth. Wislaad, Branstetten Apoth. Dr. B. Schwyer, Oberndorf Apoth. O. Haag.

Gentner's Schuh-Fett (Thran - Fett) in roten Dosen.

Macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. **Gentner's Wichse** in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schuhmarke Raminfeiger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner in Göppingen.**

Nagold. Die so sehr beliebten kleinen **schwarzen Rosinen** sind wieder eingetroffen bei **Herrn Brinkinger** in der hintern Gasse.

Nagold. Gutes **Schweine-Schmalz** das Pfund zu 45 S ist zu haben bei **Christian Stidel**, Metzger.

Nagold. Die so sehr beliebten kleinen **schwarzen Rosinen** sind wieder eingetroffen bei **Herrn Brinkinger** in der hintern Gasse.

Nagold. Gutes **Schweine-Schmalz** das Pfund zu 45 S ist zu haben bei **Christian Stidel**, Metzger.

Einladung.



Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs findet am Freitag den 25. ds. vormittags 10 Uhr **Festgottesdienst** statt, wozu die verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden. Sammlung präzis 9 Uhr (Lokal: „Löwen“).

Abends 8 Uhr **gesellige Unterhaltung** im Gasth. z. „Waldhorn“, wozu auch sonstige Patrioten freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Prinzessin-Zwieback-Mehl, Olga-Zwieback

empfiehlt stets frisch **Heb. Gauss, Conditior.**

Züße, fleischige Zwetschgen, Birn- & Apfelschnitz, sowie Dampftäpfel

bringt in empfehlende Erinnerung **Gustav Selter.**

Bitte

gebrauchen Sie bei Husten, Heiserkeit, Beschwerden der Atmungs-Organe meine selbstfabrizierten:

- Malz-Extraktbonbons, Spitzwegerich-
- Honigbonbons, Eibisch-Honig-Bonbons,
- sowie Sodener Mineralpastillen und

Salus-Bonbons Sie finden gewiß Heilung und Erleichterung. **Nagold. H. Lang.**

Rothfelden.

Am **Matthias-Feiertag** findet bei Unterzeichnetem große



Hundebörse statt, wozu Käufer und Verkäufer zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen sind.

G. Oettle z. „Waldhorn“. **Rohrdorf.**

Am **Donnerstag (Matthias-Feiertag), 24. Febr.,** findet große **Hundebörse** statt im **Gasthaus zur Krone.**

Unterjettingen. Am **Matthias-Feiertag 24. Febr.,** nachmittags 2 Uhr, verkauft Unterzeichneter gegen bare Bezahlung ungefähr **80 bis 90 Ztr.**

Dinkel- & Haber-Stroh sowie **60 bis 70 Ztr. Heu und Dehmd.** **J. Rentschler, Zuhmann.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß am Montag den 21. Febr., mittags 4 Uhr, unser I. Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Johannes Müller sen., Sägmühlbesitzer, nach längerem Leiden im 82. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Marie Müller.**

Oberschwandorf, den 21. Febr.
Beerdigung Donnerstag den 24. Febr., nachmittags 1 Uhr.

Außerordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen



bei katarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 S bei Eugen Berg, Rfm., Heh. Gauss Bitz, Cond. in Nagold; in Wildberg bei Fr. Moser, Rfm.



Bergament-Papier geschnitten für Molkereien bei Abnahme von 10 Kilo das Kilo M. 1.— empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold. **Billig.** Der Unterzeichnete verkauft gegen bar am **Donnerstag den 24. Febr. (Matthias-Feiertag)** von morgens 9 Uhr an die noch vorhandenen

Baumaterialien und Baugeräte, hauptsächlich auch Steinbruch- und Steinhauer-Geschirre, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden. **Werkmeister Döser.** Verkaufsstelle im Hofe des Chr. Schnitzer'schen Anwesens.

Kein Hustenmittel übertrifft **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1. M. b. Cond. Heh. Lang u. in Wildberg bei Rfm. A. Frauer.

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei **J. Harr in Nagold.**

Nagold. **Fahrnis-Auktion.** Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag den 24. Februar (Matthias-Feiertag)** mittags 1 Uhr:

Wagner-Handwerkszeug, 1 Hobelbank, 1 Schleifstein, eichene Wagnerstangen, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Kommode mit Schreibrack, 3 Bettladen und sonstiger Hausrat. **Gottlob Schühle, Wagner,** wohnhaft im Gasth. z. „Engel“.

Nagold. **Lehrlings-Gesuch.** Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre. **Friedr. Buz, Möbelschreiner.**

Haiterbach. Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die Lehre **Philipp Selber, Schreiner.**

